

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 11

Artikel: Bewaffneter Friede
Autor: Busch, Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewaffneter Friede.

Ganz unverhofft, an einem Hügel,
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.

Halt! rief der Fuchs, du Bösewicht,
Kennst du des Königs Ordre nicht?
Ist nicht der Friede längst verkündigt,
Und weisst du nicht, dass jeder sündigt,
Der immer noch gerüstet geht?
Im Namen seiner Majestät,
Geh her und übergieb dein Fell.

Der Igel sprach: Nur nicht so schnell.
Lass' dir erst deine Zähne brechen,
Dann wollen wir uns weiter sprechen.

Und alsogleich macht er sich rund,
Schliesst seinen dichten Stachelbund,
Und trotz getrost der ganzen Welt,
Bewaffnet, doch als Friedensheld.

Ein zeitgemässes Gedicht von *Wilhelm Busch*.

Verschiedenes.

Die unpolitische Kirche.

Aus Freiberg Sa., einer zu 50 Prozent nationalsozialistischen Mit-
telstadt des Freistaates Sachsen, wird uns folgendes geschrieben:

Die «christlichen Kreise» sind in heller Empörung darüber, dass
der Vorstand der Dompfarochie seine Kirche zu einem Dankgottes-
dienst für Hitler an die NSDAP hergegeben hat! Dieselben aufge-
regten Kreise haben allerdings vorher nichts dagegen getan, um
diese «christliche» Tat zu verhindern. Die Nazis sind in vollem Kriegs-
schmuck mit Musik in die Kirche eingezogen. Der Nazi-Pfarrer Fi-
scher aus Löbau (Sa.) hat eine flammende Wahlrede von der Kanzel
geredet. Die Hakenkreuzfahnen wurden vor dem Altar postiert
und sie wurden beim Kommen und Gehen faschistisch im Kirchen-
innern begrüsst. Selbstverständlich wurde dem «Führer» Hitler die
schuldige Referenz in jeder nur erdenklichen Weise erwiesen. Der
Hakenkreuzpriester (evangelisch) nannte den Katholiken Hitler den
von Gott gesandten Boten, das «*Gottesvunder*» und ganz fanatische
Teutonen sangen das bekannte Lutherlied in «sinnreicher» Ab-
wandlung so:

«Mit unsrer Macht ist nichts getan.
Wir sind gar bald verloren.
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heisst Adolf Hitler, unser Führer
Und ist kein anderer Gott.
Das Feld muss er behalten!»

Dabei hatte der Nazi-Kanzelredner kurz vorher so gesprochen:
«Wir wollen uns hüten, Hitler zum «Heiland» zu stempeln; weil wir
damit in weiten Kreisen des Christentums auf erheblichen Wider-
stand stossen!» Da aber der «Wahlredner in der Kirche» Hitler zu
wiederholten Malen «Himmelsbote», «Gottesvunder» usw. nannte,
dürfte er damit dem «Heiland» ziemlich nahegekommen sein!

Dieser Dankgottesdienst hatte ein blutschwangeres Vorspiel: Ein
Freidenker Freidenker hatte begriffliches Interesse an dem ver-
dächtigen religiösen Treiben der Nazis und hielt sich etwa eine
Stunde vor dem Gottes- oder besser Götzendienst in der Nähe des
Domes auf. Da strichen drei uniformierte Nationalsozialisten an ihm
vorüber und der eine schrie ihn an: «Du roter Freidenker-Hund
bist der erste, der in Freiberg drankommt!» Vielleicht können wir
uns zu dieser «geistigen Waffe» wider den freien Geist jeglichen
Kommentar ersparen! Diese zehnwortige Drohung kennzeichnet viel
zu drastisch die «Religiosität» der Nationalsozialisten, als dass es
noch eines erklärenden Wortes bedarf!

Der Namensfeststellung entzogen sich die drei Hakenmenschen
durch Flucht. Nebenstehende «Christen», die alles mit angehört hat-
ten, verweigerten die Zeugenschaft mit: «Wir haben nichts gehört!»

Meldungen aus Deutschland.

Beim Konkurs der evangelischen Zentralbank in Wien haben
5669 Geschädigte einen Verlust von 828 Millionen Mark erlitten.
95 Prozent der Leidtragenden sollen Geistliche sein. Als gute Chri-
sten werden sie dem lieben Gott auf den Knien danken für diese
«Prüfung».

In Deutschland wächst (selbstverständlich mit dem Elend) die
Sektiererei. Die Baptisten machen grosse Schriftenpropaganda, die
Wiedertäufer werben für die Wiedereinführung der Vielweiberei, die
Mormonen haben eine eigene Pfadfinderbewegung ins Leben gerufen.

Ein neuer Kreuzzug.

Wer in letzter Zeit die zumeist rechtsläufigen Wandlungen der
«Neuen Zürcher Zeitung» verfolgt, muss konstatieren: Bei rapid
sinkender Börsentendenz, Hausse in Christentum und Frömmerei. —

Dies ist leicht erklärlich: Da schlussendlich das Volk die Rückschläge
der Börse zu bezahlen hat, muss ihm zur Beruhigung die doppelte
Dosis «Opium» eingespritzt werden.

Aus dieser soweit konsequent durchgeführten Tendenz fällt nun
aber ein Artikel heraus, der ganz andere Töne anschlägt: Er ist be-
titelt: «Kriegsgefahr im fernen Osten». Da steht u. a.:

«In Moskau versichert man oft, dass eine antirussische Koalition
bestehe; bei einem Konflikt in Ostasien könnten aber die Japaner
jedenfalls nicht auf eine derartige Unterstützung rechnen. Aber es
lässt sich kaum bestreiten, dass es in Frankreich und vielleicht auch
in England Gegner der Abrüstung und Kriegsindustrielle gibt, die
den Japanern in einem Feldzug gegen Russland gern helfen würden.
Gewiss ist die ostentative Friedensliebe der Sowjetregierung mehr
durch ihre gegenwärtige Lage bedingt als durch eine innerliche Ueber-
zeugung. Aber auch die Kräfte und Kreise, die bereit wären, *unter
der Flagge eines Kreuzzuges* gegen den Bolschewismus einen japani-
schen Eroberungskrieg auf dem asiatischen Festlande zu finanzieren
und sonst zu fördern, sind wohl nicht gerade dazu prädestiniert, als
Hüter des Weltfriedens zu walten.»

Der Begriff *Kreuzzug* sei hier so definiert, wie er sich offen-
sichtlich bietet: Kampf mit versteckten oder offenen Gewaltmitteln,
des pazifistisch-heuchelnden Christentums, gegen eine andersdenken-
de Kulturwelt. — Im Mittelalter galt es den Moslims, heute dem rus-
sischen Atheismus.

Ist es nicht rührend? Ausgerechnet die N. Z. Z. gesteht endlich,
dass Christentum, Nationalismus, Militarismus und Rüstungskapital,
gut durcheinandergemacht, die grösste Gefahr für den Weltfrieden be-
deuten!!

Nach alter Ueberzeugung können wir Freidenker nur beiflich-
ten. rebus.

Ortsgruppen.

AARBURG. — *Jeden ersten Freitag des Monats*, 20 Uhr: Orts-
gruppenzusammenkunft mit Diskussionen. *Alle* Mitglieder werden er-
wartet.

Freitag, den 3. Juni: *Bericht über die Delegierten-Tagung in Aar-
burg.*

BERN. — Nächste Anlässe unserer Ortsgruppe:

- 4. Juni: Mitgliederversammlung mit Berichterstattung über die
Delegiertenversammlung.
- 5. Juni: Geologische Exkursion auf den Weissenstein, unter Lei-
tung von Herrn Dr. *Haller*. — Rucksackverpflegung. — Abfahrt
nach Solothurn 6.43 ab Bahnhof. (Nicht 7.55 wie letzthin publi-
ziert.) *Aufmarsch!*
- 11. Juni: Freie Zusammenkunft mit Diskussion.
- 18. Juni: Freie Zusammenkunft mit Diskussion.
- 26. Juni: Sonnendausflug nach «Waldheim», Ostermündigen. Zu-
sammenkunft daselbst nachm. 3 Uhr. — Wir erwarten zahl-
reiche Beteiligung. Kinder mitbringen. Grosser Spielplatz vor-
handen.

WINTERTHUR. — *Untergruppe Töss*. Mittwoch, den 1. Juni, abds.
8 Uhr im «Klosterhof»: Referat von Gsfrd. Gerteis: «*Der Kampf ge-
gen die Pfaffen in Sowjetrussland.*»

Untergruppe Veltheim. — Dienstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr,
in der «Konkordia»: Referat von Gsfrd. Salzgeber: «*Sitten und Ge-
bräuche des indischen Volkes.*»

Untergruppe Winterthur. — Dienstag, den 14. Juni: Zusammen-
kunft im «Schöntal».

— *Sonntag, den 19. Juni*: Ausflug zum *Freidenkertreffen* auf dem
Hörnli oder Schnebelhorn, mit den Toggenburger und Zürcher Ge-
sinnungsfreunden.

— *Jeden Samstag* im «Schöntal»: Funktionärkurs und freie Zu-
sammenkunft.

— *Jeden ersten Samstag des Monats* von 17 bis 18 Uhr: *Biblio-
thekstunde* im Grütillokal der «Helvetia».

— Alle Mutationen sind in Zukunft zu senden an Gsfrdn. *Frau
Emma Brandenberger*, Schützenstrasse 71, Veltheim.

ZOFINGEN. — *Jeden 2. Samstag des Monats* Ortsgruppen-Zu-
sammenkunft im «Rössli».

Samstag, den 11. Juni: *Bericht über die Delegiertenversammlung
in Aarburg*. Diskussionen. Es werden *alle* Mitglieder erwartet.

ZÜRICH. — Freie Zusammenkünfte je Samstag abends 20.15 Uhr
im «Sonntal», 1. Stock (Tramhaltestelle Kalkbreitestrasse). Vor-
träge, Diskussionen. Ausgabe von Bibliothekbüchern. Siehe «Tag-
blatt der Stadt Zürich» unter «*Vereine*» je Samstags. — Auch Nicht-
mitglieder haben Zutritt.

Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist,



wenigstens einen Leser des Blattes zu ge-
winnen. Die Abonnentenzahl muss binnen
kurzem verdoppelt werden, dann wird auch
der Umfang des Blattes verdoppelt.